

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 2. Freitag, den 5. Januar 1821.

Berlin, vom 30. December.

Seine Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen Civil-Gouverneur der Provinz Bialystok, Grafen von Wollowisch, den rothen Adler-Orden zweiter Classe und dem Hofrath und Ober-Forstmeister von Pajon daselbst den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem, bei der General-Controle angestellten Geheimen Buchhalter Schiller, den Charakter als Rechnungs-Rath beizulegen und das desfallsige Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen geruhet.

Vom Mann, vom 23. December.

Von den beiden Indianern, welche die Akademiker Spix und Mart. aus Brasilien nach München brachten, erzählt man, daß der Knabe die größte Abneigung gegen das Mädchen bezeige, weil er wisse, daß sie von jenem Stamme der Widen ist, welche seinen Vater im Kampfe geködert und aufgezehrt haben. Die Käute bekommt beiden nicht gut; der Knabe wurde in den letzten Tagen von einer heftigen Brust-Entzündung befallen und schien fast verlohren. Er befindet sich jetzt, nachdem man ihm fünfmal zur Ader gelassen, etwas besser. Das Mädchen soll den Husten haben und immer so nahe als möglich am Ofen verweilen, um sich hinlänglich zu wärmen. Sie hat kürzlich die ersten Veruche im Nähen gemacht, heißt Isabella und der Knabe Joury.

Wien, vom 20. December.

Es ist nun beinahe so viel als entschieden, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland hieher kommen, aber nach einem sehr kurzen Aufenthalte entweder weiter nach Süden, oder nach seinem Reiche sich begeben dürfte, je nachdem die Antwort des Königs von Neapel auf die an ihn ergangene Einladung, sich nach Laybach zu begeben, beschaffen seyn wird; indessen ist der Courier, welcher die bestimmte Antwort überbringen soll, noch nicht angekommen. Der König von Neapel selbst ist, wie

man jedoch schon weiß, geneigt, die Einladung, sey es nach Laybach, oder einer andern südlichen Stadt, anzunehmen; indes kennt man noch nicht die Entscheidung des Neapolitanischen Parlaments.

Es heißt jetzt, daß der König von Neapel in der ersten Hälfte des Januars zu Laybach eintreffen und daß die Differenzen mit Oesterreich durch fremde Vermittlung beigelegt werden dürften, wovon die Bestätigung zu erwarten.

Aus Italien, vom 12. Dec.

Am 4ten dieses ist der Prinz Heinrich von Preußen von Neapel zu Rom eingetroffen.

Rom, vom 10. December.

Ein aus Neapel gekommener Courier hat folgende wichtige Nachrichten mitgebracht, die ich Ihnen in der Kürze mittheile, da mir die Zeit nicht erlaubt, Ihnen etwas Ausführlicheres darüber zu schreiben:

„In der Sitzung des Neapolitanischen Parlaments vom 7ten stattete die wegen der Königl. Mittheilung ernannte Commission ihren Bericht ab, welcher dem Vorschlage des Königs nicht günstig war. Es entstand darüber eine heftige Debatte, und es wurde vorzuschlagen, die Minister, welche dem Könige dazu gerathen hätten, in Anklagestand zu setzen. Das von der Commission vorgelegte Decret wurde angenommen.

N. S. Man erwartete am 10ten zu Neapel eine neue Vorhatschaft des Königs, die die Absicht erklärt, nach welcher die Declaration vom 7ten mißverstanden worden, und man glaubt, daß der Abreise des Königs nun nichts weiter im Wege stehen werde.

Neapel, vom 8. December.

Hier sind wichtige Verhandlungen kund gemacht:

Schon am 4ten d. traf der russische Legationsscretair von Hahn als Courier bei der hiesigen russischen Gesandtschaft ein. Am 7ten Abends folgte ihm ebendaher ein zweiter östreichischer Courier. In Folge der mitgebrachten Depeschen begaben sich der hier residirenden



Minister von Rußland und Preußen, so wie der öfter reichliche Geschäftsträger, am 6ten December zum Könige, und verweilten bei Sr. Maj. Nachmittags von 6 bis 7 Uhr. Sie kamen um 10 Uhr wieder, und konferirten mit dem Monarchen bis 1 Uhr nach Mitternacht. Natürlich verbreitete die Kunde hiervon die gespannteste Neugierde. Am 7ten Mittags um 2 Uhr erhielt das Parlemeute eine Zuschrift vom Minister des Auswärtigen, worin er anzeigte es würden sich heute noch alle fünf Staatsminister mit einer Botschaft vom Könige im Parlemeute einfinden. Die Deputirten beschloffen versammelt zu bleiben: doch setzten sie unterdessen die Berathung über die in der Constitution vorzunehmenden Aenderungen fort. Als es ein Viertel auf 4 Uhr war, bemerkte ein Deputirter: die Minister ließen lange auf sich warten: man solle daher die Sitzung auf morgen vertagen. Allein man nahm darauf keine Rücksicht, doch entfernten sich einige Abgeordnete wirklich. Um halb 4 Uhr traten endlich die Minister in den Saal. Nachdem die angefangene Discussion beendet war, benachrichtigte der Präsident den Minister des Auswärtigen, daß er nun den Zweck seiner Sendung anzeigen könne. Der Minister bestieg die Tribune und erzählte; die Gesandten von Rußland, Preußen und England, so wie die Geschäftsträger von Oestreich und Frankreich, hätten gestern dem Könige schleunig vorgestellt zu werden begehrt, um demselben eigenhändige Briefe der Souveraine von Rußland, Oestreich und Preußen zu überreichen. Er (der Minister Camprochiaro) habe nach diplomatischer Ueblichkeit vorher vom Könige deshalb Befehle eingeholt, und hierauf die fremden Minister gegen 5 Uhr zur Audienz bei Sr. Maj. eingeführt. In dieser hätten sie die Briefe der drei Souveraine überreicht, wovon er (Camprochiaro) da sie gleichen Inhalts wären, nur den des Kaisers von Oestreich, aus dem Französischen übersetzt, dem Parlemeute vorlesen wolke. Der König habe nach Durchlesung sämtlicher Briefe gedauert: sein vorgerücktes Alter, die schlimme Jahreszeit und mehr als Alles, die gegenwärtige Lage seines Reichs erlaubten ihm nicht so leicht, dem Ansuchen der allirten Souverains zu entsprechen. Hierauf hätten die auswärtigen Gesandten dem Könige bemerkt, sie müssen nach den von ihren Höfen erhaltenen Instruktionen auf eine baldige und bestimmte Antwort dringen. Der König habe sie versprochen, und es sey hierauf in einem Conceil der fünf Staatsminister, mit Zuziehung des Prinzen Reichsverwesers, nach verschiedenartigen Erwägungen beschloffen worden, dem Parlemeute die den Umständen nach gefasste Entscheidung vorzuliegen. Der Minister Camprochiaro verlas nun die königliche Botschaft, und beehrte im Namen des Königs vom Parlemeute eine baldige Entscheidung, da die Souverains an dem Orte des neuen Kongresses sich nicht lange aufhalten wollten. Der Präsident erwiederte, das Parlemeute werde die königliche Botschaft in eifriger Ermägung nehmen, und baldinst eine, der Nation würdige, und den Umständen angemessene Antwort ertheilen. Sobald die Minister den Saal verlassen hatten, wurde die Dringlichkeit der Sache zur Discussion gebracht, und beschloffen, die königliche Botschaft solle sogleich gedruckt, und an die Deputirten vertheilt, über den Antrag selbst aber morgen durch eine Kommission dem gesammten Parlemeute ein Bericht erstattet werden. Das auf den Gallerien und auf den Straßen zahlreich versammelte Publikum empfing diesen Beschluß mit lauten Beifallsbezeugungen.

Die K. Botschaft selbst ist folgenden Inhalts: „Herzinnand der I. Meine getreuen Deputirten des Parlements. Die zu Troppau versammelten Souverains von Oestreich, Preußen und Rußland, haben drei Schreiben mit der Einladung an mich erlassen, um mich persönlich nach Laybach zu dem daselbst abzuhaltenden neuen Congresse, an dessen Verhandlung ich Theil nehmen sollte, zu begeben. — Ich habe meinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt, Ihnen diese Schreiben mitzutheilen, und Sie werden sich darans von der Wichtigkeit des Gegenstandes einer solchen Einladung überzeugen, wonach ich nämlich zwischen oben besagten Souverains und der Nation als Vermittler aufzutreten habe. — Mein Gemüth ist ganz von der Lage der Umstände durchdrungen, und seht sich, jedes Opfer zu bringen, um die Wohlfahrt der Nation fest zu begründen; daher ich jedes Mittel ergreife, das mir Hoffnung zur Erreichung dieses Zweckes darbietet. Demzufolge bin ich entschlossen, trotz aller Hindernisse, welche mein vorgerücktes Alter und die strenge Jahreszeit mir entgegensetzen, der Einladung zu folgen, zumal die vorbelegten Souverains mir erklären ließen, daß sie, ohne Ausnahme selbst der Prinzen meiner königl. Familie, keinen Andern zu den Verhandlungen zulassen würden. Ich reise denn mit dem Vertrauen ab, die göttliche Vorsehung wolke mir die Mittel verschaffen, um Ihnen dadurch, daß ich die Geißel eines Krieges von der Nation abwenden mache, den höchsten Beweis meiner Liebe zu Ihnen zu geben. Fern sey von Ihnen und von mir der Gedanke, daß mich die Befolgung dieses Vorsages einen Augenblick das Wohl meines Volkes vergessen lassen könnte. Es ist in dem Augenblick, wo ich von Ihnen scheidet, meiner würdig, Ihnen eine neue und feierliche Bürgschaft dessen zu geben. Ich erkläre demnach Ihnen und der Nation, daß ich alles aufbieten werde, damit meine Völker eine weise und liberale Verfassung genießen. Welche Maßregel auch von den Umständen in Bezug auf unsern gegenwärtigen politischen Zustand gefordert werden mag, ich werde kräftig dahin wirken, daß sie nur immer auf folgende Grundlagen sich stützen: 1) Soll durch ein Staats-Grundgesetz die individuelle und wirkliche Freiheit Unserer geliebtesten Unterthanen gesichert werden; 2) soll bei Zusammenlegung der Staats-Körper keine Rücksicht auf Vorrechte der Geburt genommen werden; 3) sollen ohne Bestimmung der gesetzlich repräsentirten Nation keine Auflage eingeführt werden; 4) soll der Nation selbst und ihrer Stellvertretung Bericht über die öffentlichen Ausgaben abgestattet werden; 5) sollen die Gesetze in Uebereinstimmung mit der Nationalrepräsentation verfaßt werden; 6) soll die Justiz Gewalt unabhängig seyn; 7) soll die Freiheit der Presse, mit Vorbehalt der Gesetze zur Beschränkung ihres Mißbrauchs, aufrecht erhalten bleiben; 8) sollen die Minister verantwortlich seyn; 9) soll die Civilliste festgesetzt werden. — Ich erkläre überdies, daß ich nie zulassen werde, daß einer meiner Unterthanen wegen einer vorgekommenen politischen Handlung belästigt werde. — Meine getreuen Deputirten! Indem ich die Sorge auf mich nehme, um sie von meiner Liebe und von meinem wahren Eifer für die Nation zu überzeugen, wünsche ich, daß eine Deputation von 4 Mitgliedern, vom Parlemeute gewählt, mich begleite und Zeuge der uns bevorstehenden Gefahr und der zu ihrer Abwendung gemachten Anstrengungen sey. — Auch ist es nöthig, daß bis zum Ausgang der Verhandlungen das Parlemeute keine Neuerung in den



verschiedenen Zweigen vorschläge, daß mithin die Sachen in dem Zustande, worin sie sich gegenwärtig befinden, verbleiben, und daß es seine Sorge auf jenen Theil beschränke, welchen es berufen ist, an der Bildung des Heeres zu nehmen, indem, was die durch Nothwendigkeit der Zeit und der Umstände diskutirten Staats be trifft, dieselben für das neue Jahr fortgesetzt werden müssen, wie sie für das nun bald abgelaufene festgesetzt worden sind. Es ist mein fester Wille, hinsichtlich der Ausgaben die größte Sparsamkeit in allen Zweigen einzuführen, sobald es nur die Umstände zulassen werden. — Ich lasse bei meinem Scheiden Alles, was mir am Liebsten ist, zurück. Sie werden meiner Königl. Familie fortwährend die Gefühle von Anhänglichkeit, zu denen Sie sich bisher bekannnt, bewahren. — Ich bestätige meinem geliebtesten Sohn, dem Herzoge von Calabrien, die Amtsgewalt meines Vaters, wie solche in meinen Akten vom 6ten Juli, und in denen vom 11ten Oktober ausgesprochen sind. — Ich bin überzeugt, Sie werden diese Mittheilung als einen Beweis meiner Gesinnungen betrachten und als Wirkung der Nothwendigkeit, welche uns verbindet, das Heil unsers Vaterlandes jedem andern untergeordneten Interesse vorzuziehen.

Neapel, den 7ten December 1820.

(Gez.) Ferdinand.

Der Staats-Secretair Minister der auswärtigen An gelegenheiten. (Gegengez.) Herzog v. Campochiaro.

Mit dieser Adresse wurde folgendes Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich mitgetheilt: „Mein Herr Bruder und theuerster Schwager. Ungünstige Umstände erlaubten mir nicht, die Briefe, welche Eure Maj. vor vier Monate an mich gerichtet haben, in Empfang zu nehmen. Aber die Begebenheiten, worauf sich jene Briefe beziehen mußten, haben nicht aufgehört, Gegenstände meines ernsthaftesten Nachdenkens zu seyn, und die verbundenen Mächte haben sich zu Troppan versammelt, um zugleich die Folgen in Betrachtung zu ziehen, womit diese Ereignisse den übrigen Theil der Italienischen Halbinsel und vielleicht das ganze Europa bedrohen. Indem wir den Beschluß zu dieser gemeinsamen Beratung faßten, haben wir uns nur nach den Transaktionen der Jahre 1814, 15 und 18 gerichtet. Eure Maj. kennt, so wie ganz Europa, den Charakter und den Endzweck dieser Transaktionen, auf welchen diese schützende Allianz beruht, und deren Richtung einzig dahin geht, bei jedem Angriff die politische Unabhängigkeit und die Länder-Integrität aller Staaten zu verbürgen, und Europas Wohlfahrt und Ruhe mit der Ruhe und Wohlfahrt eines jeden der Staaten, woraus er zusammengesetzt ist, sicher zu stellen. Eure Maj. werden demnach nicht zweifeln, daß die Absicht der hier vereinigten Cabinette keine andere sey, als das Interesse und die Glückseligkeit, deren Genuß die väterliche Sorgfalt Ew. Maj. Ihren Vätern wünschen muß, mit den Pflichten auszugleichen, welche die verbündeten Monarchen gegen ihre Staaten und gegen die Welt erfüllen müssen. Aber wir werden uns Glück wünschen, meine Verbündeten und ich, diese feierlichen Obliegenheiten mit Beihülfe Eurer Maj. auszuüben, und treu den von uns ausgesprochenen Grundsätzen, verlangen wir jetzt diese Beiwirkung von Ihrer Seite. Bloß zu diesem einzigen Zweck machen wir Ew. Maj. den Vorschlag, sich in der Stadt Laybach mit uns zu vereinen. Ihre Gegenwart, Sire, wird, wir sind dessen gewiß, eine so unerläßliche Ausgleichung beschleunigen, und wir laden Sie daher im Namen der

theuersten Interessen Ihres Königreichs und mit jenem Wohlwollen und jener Sorgfalt, wovon wir Ew. Maj. mehr denn Einen Beweis gegeben zu haben glauben, hiermit ein, daß Sie kommen und neue Beweise der wahren Freundschaft empfangen, die wir für Sie hegen, so wie der Freimüthigkeit, welche die Grundlage unserer Politik ausmacht. Empfangen Sie die Versicherungen der ausgezeichnetesten Hochachtung und der unveränderlichen Anhänglichkeit, womit ich bin

Ihr guter Bruder, Schwager und Verbündeter.  
(Unters.) Franz.

Troppan, den 20. November 1820.

Das Parlament und das Publikum (heißt es in einer Anmerkung der Neapolitanischen Zeitung) fühlen sich bei Lesung der besagten Adresse überrascht und entrüstet. Der Oberst Pere glühend von Vaterlandsliebe, erprob sich und rief zur Beobachtung der Spanischen Verfassung auf, welche dem Könige nicht gestattet, sich ohne Erlaubniß des Parlaments aus dem Königreiche zu entfernen. Die Angelegenheit wurde auf den folgenden Tag verschoben.

Paris, vom 19. December.

Die heutige Gazette de France enthält einen Auffatz des Herrn Colnet über die Revolution auf St. Domingo, worin es heißt: „Es ist geschehen, St. Domingo ist ohne König! Christoph I. ist von der Schaubühne der Welt verschwunden. Ein Eigensinn der Soldatesque hatte ihn auf den Thron erhoben; ein anderer Eigensinn hat ihn von demselben herabgestürzt. Möge dieses wenigstens allen Denjenigen zur Lehre dienen, die noch versucht werden möchten, durch die Gnade des Legens zu regieren. Sie sehen, mit welcher Leichtigkeit der Degen sein eigenes Werk vernichtet. Es ist dieses der ange nehmste seiner Zeitvertreiber. Geseht ihr aber nicht mit mir, daß dieser schwarze Held auf eine sehr brutale Art geendigt hat? Man kündigte ihm an, daß die Poste gespielt und daß es Zeit sey, den Vorhang fallen zu lassen. Sogleich jagt er sich, ohne weiteres Bedenken, eine Kugel durch den Kopf. Der Unsinige! Die Schildkröten-Insel war nur ein paar Schritte von ihm. Er konnte sich leicht dahin begeben und von da vielleicht zurückkommen. Ein Pistolenschuß schien ihm einer schändlichen Flucht weit vorzuziehen seyn. Für diesen raschen Afrikaner gab es keinen andern Ausweg zwischen dem Thron und dem Grabe. Da er nicht mehr herrschen konnte, so wollte und so mußte er zu sterben. So war nicht das Ende des Tyrannen, den er sich zum Muster vorgesetzt hatte. Welch' eine plötzliche, gänzliche Veränderung auf St. Domingo. Man möchte sagen, daß, nachdem sich Se. schwarze Majestät das Gehirn zerschmettert hatten, auch sich die Köpfe aller Ihrer getreuen Unterthanen verdreht haben. „Freiheit! Freiheit!“ ist jetzt das allgemeine Feldgeschrei auf St. Domingo. Tags vorher rief man noch: „Es lebe Se. Majestät Christoph, unser gnädiger Souverain! Der Himmel erhalte ihn und Madame noch lange am Leben!“ Man rühmte die Sanftmuth des guten Monarchen, welcher nur Diejenigen zum Tode verurtheilte, die er des Nachts im Traume als seine Widersacher gesehen hatte. Beyer ist jetzt die neue aufgehende Sonne.

London, vom 16. Dec.

Die Anstellung des Herzogs Decazes zum Französischen Vorkämpfer in London dürfte noch merkwürdig



Solchen zeigen. Man spricht von wichtigen Unterhandlungen, welche von diesem Staatsmann betrieben werden, und von neuen Allianzen, die auf das feste Land Beziehung haben.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 26. December. Unlängst hatten sich die Mitglieder der Akademie der Künste versammelt, um neue Mitglieder zu wählen. Die Wahl fiel auf die sehr geschickten Künstler, den Professor Wach und den Maler Fregovitz, einen gebornen Schweizer. Der vorzeitige Minister des Innern, Herr von Humboldt Exc., ist zum Ehrenmitgliede gewählt worden.

Der berühmte Werner in Freiberg hatte einen unüberwindlichen Abscheu vor allem, was Bücherschreiben hieß. Er überließ es seinen Schülern, durch Nachschreiben der Vorträge, die sie in Druck gaben, seine Lehre und seinen Ruhm zu verbreiten. Tagelang plauderte er so viel und so lang man nur wollte; aber so liebenswürdig und geistvoll zugleich konnte nur ein Mann plaudern, der genial und gefällig im Umgange war, wie Werner. Ganze Stunden hinter einander entwickelte er die kühnsten Systeme in der folgenfreudigen Ordnung mit aller der Klarheit, die seinem Geiste zu Gebote standen; aber man konnte ihn nicht bewegen, eine Feder in die Hand zu nehmen. Das auffallendste war wohl, (sagt Cuvier in seiner Eloge historique d'Abra am Gottlob Werner, die er den 16ten März 1818 in der französischen Akademie vorlas,) „daß er nicht der Akademie geantwortet hat, als sie ihn unter die Zahl der acht auswärtigen Mitglieder aufgenommen, in welcher Reihe seit einem Jahrhunderte die ausgezeichnetesten Namen von ganz Europa standen. Vielleicht hätte er dies nicht einmahl gewußt wenn es ihm nicht Andere gesagt.“ „Doch wir verzeihen,“ setzt Cuvier hinzu, „diese Unachtsamkeit, als wir erfahren, daß er um dieselbe Zeit einen Boten, den seine Schwester von Dresden aus an ihn ausdrücklich abgeschickt hatte, im Gasthose, wo er auf seine Kosten lebte, zwei Monate lang auf eine bloße Namensunterschrift von sich in einer dringenden Familienangelegenheit habe warten lassen.“ So sehr Werner durch diese Antipathie gegen alle Sitte und den Anstand verstieß, so pünktlich genau beobachtete er übrigens alle, auch die kleinsten Formen des geselligen Lebens. Er beobachtete das Förmliche so genau, wie die Verschiedenheiten in den Mineralien; wahrscheinlich sah er auch darin Methode. Er konnte die Einrichtung eines Mittagessens so ernsthaft überlegen, wie die seiner Bibliothek oder eines Mineralien Cabinets.

## Subscriptions-Anzeige.

Joachim Nettelbeck, Bürger zu Colberg. Eine Lebensbeschreibung, von ihm selbst angezeichnet. Zum Druck geordnet und herausgegeben von dem Verfasser der „Grauen Karte.“ Mit Nettelbecks Bildnisse. Zwei Bändchen.

Der Name Nettelbeck, des acht patriotischen Bürgerz des seine Vaterstadt mit altem Deutschen Freumuthe verteidigen half, und in einer trübten Zeit seine Landsleute durch Rede und That ermutigte, wird noch auf jeder Deutschen Zunge mit Achtung genannt, und eine treue Lebensbeschreibung des wackern Mannes bedarf

eben so wenig einer Rechtfertigung, als einer Anpreisung. Eine solche Lebensbeschreibung aber von seiner eignen Hand, wie sie hier dem Lesepublicum geboten wird, bedürfte Beides noch weniger, wenn sie auch nicht schon an sich selbst eine Merkwürdigkeit mehr an dem Urheber derselben wäre, oder wenn sie auch nicht durch einen seltenen innern Werth, einfache, aber gediegene Darstellung, und eine, bei allen Merkmalen innerer Glaubwürdigkeit, schier romanhafte Abwechslung von Lebensrisikalen das Interesse des Lesers fesselte. Einzelne Proben, die davon neuerlichst in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind, haben dies Urtheil bestätigt, und sich einen so ungetheilten Beifall erworben, daß der Verfasser — jetzt ein 83jähriger, aber noch höchst lebendiger Greis — eingewilligt hat, diese Selbst-Biographie, gegen seine frühere Absicht, noch bei seinem Leben erscheinen zu lassen, und den Ertrag zur Aussteuer für eine, ihm noch im hohen Alter gebohrne Tochter, zu bestimmen. In dieser Hinsicht findet es der von ihm gewählte Herausgeber für angemessen, den Weg der Subscription auf dieses höchst originelle Werk einzuschlagen, und alle und jede Deutsche Männer und Frauen, die unserm Vortelbeck verwandten Geistes sind, werden hiemit geziemend eingeladen, den angegebenen Zweck dieser Herausgabe freundlichst zu unterstützen.

Das Werk erscheint zu Ostern 1821, in zwei Bändchen von ohngefähr 40 Bogen, in einem saubern Druck auf Englischem Druckpapier. Man unterzeichnet darauf mit zwei Thln. Sächs. Cour. und für ein Exemplar auf seinem Schreibpapier mit zwei Thln. Zwölf Gr. Der stärkere Ladenpreis (wofür dies Buch überhaupt in dem Buchhandel kömmt) wird um ein Drittel höher gestellt werden. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgebrucht, und die fertigen Exemplare bis Berlin und Leipzig frei geliefert. Nicht nur nimmt der unterzeichnete Herausgeber unmittelbar Bestellungen in portofreien Briefen an, sondern auch alle löbl. Postämter und Buchhandlungen werden, so wie anderweitige Freunde und Beförderer des Unternehmens, ersucht, dergleichen Unterzeichnungen bei sich zu eröfnen und die Namen-Listen an ihn einzusenden. Das zehnte Exemplar wird als ein freyes, oder, nach Belieben, ein Rabatt von 10 pro Cent zugesichert. Die Subscription bleibt offen bis zu Erscheinung des Werks.

Treptow a. d. Rega in Pommern, im October 1820.

J. C. L. Sacken, Superintendent.

## Anzeige.

Der seit 1817 von mir geleitete Lesekreis wird, unter den bisherigen Bedingungen, auch für das gegenwärtige Jahr von mir fortgesetzt werden, und folgende Zeitblätter und Zeitschriften enthalten:

Morgenblatt — Abendzeitung — die Deutsch-Pariser Chronik — der Freimüthige — der Gesellschafter — die Originalien — Zeitung für die elegante Welt — Allg. meine Mode-Zeitung — der Zuschauer — Cos. — Erweiterungen — die Mufen von Lind — Weimarsches Mode-Journal — Neue Monatschrift für Deutschland — Europäische Annalen — Politisches Journal — Minerva — die Zeiten von Noß — Uebersetzungen von Zischke — Miscellen — Journal der Reisen — Hesperus — Polytechnisches Journal — Allgemeiner Anzei-



ger der Deutschen — die National-Zeitung der Deutschen — Allgemeines Repertorium — Hall'sche Literatur-Zeitung — die Hall'schen Ergänzungsblätter — Concordia von Schlegel — Wachlers Jahresbericht über die deutsche Literatur — der literarische Merkur — die Nordalbingischen Blätter — das literarische Conversationsblatt — Heidelberger Jahrbücher — die Zeitgenossen &c. &c.

Außer den obigen Zeitschriften erhält jeder Theilnehmer wöchentlich noch eins der neuern besten Bücher zur Unterhaltung, aus dem Fache der schönwissenschaftlichen, dramatischen, historischen &c. Literatur. Wer an dieser Lesegesellschaft hier oder außerhalb noch Theil zu nehmen wünscht, wolle sich deshalb gefälligst bei mir melden.  
Dr. Salfeld.

### Dankfagung für erzeigte Wohlthaten.

Den edlen Menschenfreunden sage ich im Namen der Abgebrannten zu Scheune für ihre milden Beiträge zur Unterstützung dieser Verunglückten meinen herzlichsten Dank. Gott segne sie für ihre Menschenliebe!

Schönemann senior, Prediger zu Scheune.

### Oeffentlicher Dank.

Edle Menschenfreunde, welche mich bei der am 10ten December bei mir ausgebrochenen Feuersbrunst gütigst beistanden, als auch die Guten, welche sich sogleich erbieten, das getretete Vieh in Fütterung zu nehmen, so wie auch diejenigen, welche mich jetzt noch so edelmüthig unterstützen, sage ich hiedurch meinen herzlichsten und ergebensten Dank.  
Heinrich Rückforth,  
Guthsbesitzer in Scheune.

### Theater-Anzeige.

Sonntag den 7ten Januar 1821:

### Prolog,

gesprochen von Demoiselle Gerst.

Hierauf:

### Der leichtsinnige Lügner.

Preis: Lustspiel in 4 Aufzügen von Schmidt.

Die Direction.

### Anzeigen.

Der Portrait-Maler Scharenberg, hier seit 20 Jahren bekannt, empfiehlt sich hiedurch allen Kennern und Liebhabern der Malerei. Er malt Portraits in Oel und Miniatur zu dem Preise von 2 bis 6 Friedrichsd'r. Sein Aufenthalt wird nicht lange währen. Von seinen Arbeiten kann man Vormittags in Augenschein nehmen in seinem Logis in der Breitenstraße No. 395 parterre.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich mich als Juwelier, Gold-, Silber- und Galanterie-Arbeiter hier etablirt, bereits ein ansehnliches Lager von allen hiezu

gehörenden Waaren vorräthig habe, und im Stande bin, jeden mir zu machenden Auftrag in dieser Beziehung aufs Pünktlichste auszurichten. Durch gute, prompte und billige Bedienung werde ich mir das Zutrauen eines Jeden, mich mit seinem Besuch zu behrenden, zu erwerben suchen. Meine Wohnung ist in der zweiten Etage, im Hause der Madame Litzkow, in der Crapengi-ßerstraße No. 166.

Gustav Lemcke.

Da ich meine Wohnung von oben der Schuhstraße nach der Langenbrückstraße No. 82 verlegt habe, zeige ich ein hiesiges und auswärtiges hochgeehrtes Publikum geborsamt an. Stettin den 1. Januar 1821. Krumsieg, Uhrmacher, Kapfer, und Verzierer.

Das Geschäft meines verstorbenen Mannes wird fortwährend in eben der Art wie bisher fortgesetzt, und lasse ich solches von heute an, durch meinem Schwager, den Kleidermachermeister Fricke aus Berlin vorstehen. Indem ich dies zur Kenntniß eines geehrten Publikums und meiner resp. Gönner bringe, bitte ich zugleich unter Versicherung der reellsten Bedienung um die Fortdauer ihres schätzbaren Vertrauens. Stettin den 11ten Januar 1821.

H. F. W. Pagels Wittve,  
Schuhstraße No. 143.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage aus dem Geschäfte der Frau Wittve Pagels, welches ich eine Reihe von Jahren als Werkmeister vorgestanden habe, getreten bin, und werde ich jetzt ein ähnliches Geschäft für meine alleinige Rechnung betreiben. Hierauf beziehend, darf ich mich schmeicheln, das Zutrauen eines geehrten Publicums erhalten zu haben, und bemerke nur noch, daß ich jeder Zeit mit allen modernen Zeugen für Herren versehen bin, und es mir zur Pflicht machen werde, aufs Prompteste und Billigste jeden meiner resp. Kunden zu bedienen. Stettin den 1. Januar 1821. Der Kleidermacher E. L. Kayser, oben der Schuhstraße No. 153.

Am 11ten Januar dieses Jahres habe ich die Geschäfte meines seligen Mannes August Wilhelm Hobelsperger mit sämmtlichen Activis und Passivis für meine alleinige Rechnung übernommen. Indem ich hiermit den Freunden meines seligen Mannes für das demselben seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank abstarre, bitte ich zugleich, dasselbe auch von jetzt an, mir zu gönnen. Ich werde gewiß dahin bestrebt seyn, das Andenken des Verstorbenen zu rechtfertigen. — Die ausstehenden Forderungen wird Herr E. S. Litzkow für meine Rechnung in Empfang nehmen, und darüber gütig quittiren, ich



ersuche hiermit die Schuldner so höflich als ernstlich um baldige Abmachung der Rückstände, indem ich senft veranlaßt werde, die Säumigen unfreundlich begegnen zu lassen. Noch bemerke ich, daß Herr C. S. Lübtow allen fernern Verkauf meines Fabrikats und Waarenlagers in Stettin für mich besorgt, den Betrag dafür in Empfang nimmt und deren Quittung ich erkenne. Stolzenburger Glashütte.

A. W. Hobelsperger Wittve.

### Todesanzeigen.

Gestern Morgen um 9 Uhr starb mein Mann, der Privatlehrer Friedrich Wilhelm Rödicke in seinem 65ten Lebensjahre, plötzlich an einem Nervenschlage. Dies zur ergebensten Nachricht unserer Freunde und auswärtigen Verwandten. Stettin den 1sten Januar 1821. Wittve Rödicke, geborne Franke.

Am ersten Weihnachts-Feyertage traf uns das harte Schicksal, unser einzig geliebtes und unvergessliches Kind, unsern ewig theuren Sohn Theodor in einem Alter von 6 Jahren, 9 Monat und 24 Tage zu verlieren; er starb des Morgens um 3 Uhr am Scharlachfieber. Wer das Glück kannte! welches wir in dem Besitze dieses wahrhaft guten Kindes besaßen, wird mit uns diesen großen Verlust empfinden. Auswärtigen geehrten Freunden und Verwandten halten wir uns verpflichtet, Solches hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, uns aber alle Beileidsbezeugungen zu verbitten, welche uns unsern gerechten Schmerz vermehren würden. Schweinmünde den 30sten December 1820.

C. S. Scherenberg. Louise Scherenberg,  
geb. Böhl.

### Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf das zur Nachlassmasse des Hauptmanns von Schwichow und dessen Kindern gemeinschaftlich zugehörige, im Saaziger Kreise von Hinterpommern belegene, landeschaftlich auf 21734 Rthl. 12 Gr 2 Pf. gewürdigte Allodialguth Alt-Damerow, ist zwar ein Gebot von 28300 Rthl. erfolgt, dasselbe aber nicht annehmlich befunden, und daher zur Fortsetzung der Licitation ein Termin auf den 30sten März künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Engelbronner angesetzt worden, zu welchem Kauflustige, welche die Kaufbedingungen und die Taxe in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts einsehen können, hierdurch eingeladen werden. Stettin den 16ten November 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

### Aufforderung.

Das Ableben des General-Landschaftsraths v. Löper auf Stramehl, welcher Collator und Administrator des von dem Hofrath Johann Wilhelm Löper gestifteten Löperschen Familien-Stipendii gewesen, erheischt die Befehlung eines neuen Collators und Administrators dieser Stiftung. Vermöge der Stiftungs-Urkunde ist für dessen Wähl-

tung ein bestimmtes Honorar ausgesetzt; eben diese Urkunde legt aber auch fest,

daß jedesmal der Älteste der Löperschen Familie, wenn er sich durch Rechtschaffenheit dazu eignet und mit unverschuldeten Grundstücken angesehen ist, zum Collator der Stiftung ernannt werden soll.

Da nun nicht zu ermitteln gewesen ist, wer gegenwärtig Senior der gedachten Familie sey; so wird dasjenige Mitglied derselben, welches vermöge der vorgedachten Eigenschaften zu der Stelle des Collators dieses Stipendii berufen zu seyn vermeint, hiedurch aufgefordert, seine Qualification in dem dazu vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Zetzsch, als Deputirten, auf den 17ten Februar k. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumten Termin nachzuweisen, widrigenfalls die Befehlung des Collators, mit möglichster Berücksichtigung der durch die Stiftungs-Urkunde festgesetzten Bedingungen, durch den unterzeichneten Gerichtshof erfolgen wird. Stettin den 14. Decbr. 1820.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

### P u b l i k a n d u m.

In den verfloffenen drei Monaten October, November und December haben sich folgende hiesige Bäckermeister durch schwere und gute Backwaaren ausgezeichnet:

- 1) Durch Semmel: die Bäckermeister Schiffmann am Hofmarkt, Gottlieb Holz (1ste Revier), Kaselow und Knack.
- 2) Durch fein Brod: die Bäckermeister Quast, Malbranc Louisenstraße, und Schiffmann junior.
- 3) Durch Mittelbrod: die Bäckermeister Quast, Pexel, Colas, Lenz, Schiffmann Breitestraße und Busse.
- 4) Durch Hausmannsbrod: die Bäckermeister Busse und Malbranc Reiffschlägerstraße.

Am leichtesten wurde dagegen gefunden:

- 1) Die Semmel: bei den Bäckermeistern Schäfer, Lage, Malbranc Reiffschlägerstr., Böhmer und Winklass.
- 2) Das feine Brod: bei den Bäckermeistern Schulz, Lage, Müller, Walzow, Käding und Böhmer.
- 3) Das Mittelbrod: bei den Bäckermeistern Rosenthal, Müller und Böttcher.
- 4) Das Hausmannsbrod: bei der Bäcker-Wittve Hensel.

Bemerkt wird, daß im nächsten Monat der Bäckermeister Busse für 4 Gr. 21tel Sechs Pfund Hausmannsbrod verkaufen will. Stettin den 29. December 1820.

Königl. Polizei-Direktor.  
Stolle,



## Citation der Creditoren.

Da über den Nachlaß des Oeconomen Johann Gottfried Wagner, Hef der erbachtliche Liquidationsproceß eröffnet worden; so haben wir zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der unbekanntten Gläubiger desselben, einen Termin auf den 1sten März 1821, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jost ange- setzt, und laden dieselben vor, alsdann entweder in Per- son, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissarius Böhmer und der Herr Justiz- Commissarius Cosmar vorgeschlagen werden, im hiesigen Stadtgericht zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und deren Richtigkeit durch Vorlegung der darüber stehenden Urkunden oder auf andere Art gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die Ausweisenden über etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte. Stettin den 30. October 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Oeffentliche Vorladung.

Nachdem über den Nachlaß des Kaufmanns Johann Friedrich August Saune der erbachtliche Liquidations- Proceß eröffnet worden, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der sämtlichen Gläubiger, einen Termin auf den 3ten März 1821, Vormittags um 9 Uhr, angesetzt und laden daher alle diejenigen, welche irgend einem Ansprüche an die Masse zu haben vermeinen, hiedurch vor, alsdann im hiesigen Stadtgericht vor dem deputirten Herrn Justizrath Jost persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft die Justiz-Commissarien, Landyndikus Calo und Justiz-Commissionsrath Kemp vorgelassen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse anzumelden, auch deren Richtigkeit durch Einreichung der darüber in Händen habenden Dokumente oder auf andere Art nachzuweisen. Die Ausweisenden werden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Stettin den 10ten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Vorladung.

Die auf dem am Rosengarten sub No. 274 belegenen, dem Gastwirth Peter Daniel Kieckhöfer wohnbürtigen Haufe, für den Schiffer Samuel Rüschke sub No. 13 eingetragene, von dem Stablmacher Johann Gottfried Schulz unreim 22ten August 1795 ausgestellte Obligation über 400 Rthl. Conrant, ist verloren gegangen, und auf deren Amortisation angetragen worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an diesem Documente als Eigentümer, Cessionarien Pfand-, oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, in dem auf den 23ten April Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hauff angesetzten Termine im hiesigen Stadtgericht, entweder persönlich oder durch zulässige, mit gehöriger Inhabition und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, zu erscheinen, sich über ihre an das gedachte Document und die daraus hervorspringende Forder-

ung ihren etwa ankündende Eigenthums, oder sonstiger Ansprüche vernehmen zu lassen, auch das bei ihnen befindliche Original-Dokument einzureichen, im Fall des Ausbleibens in diesem Termin aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren sämtlichen Ansprüchen an das gedachte Document präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillstehen auferlegt, demnachst auch das Document amortisirt und im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Stettin den 18ten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Hausverkauf.

Das an der Papenbrücke sub No. 31 belegene Haus des Leinwandhändlers Gierde, welches auf 3200 Rthl. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber, mit Einschluß der Wiese und nach Abzug der öffentlichen Lasten und der Reparaturkosten, auf 433 Rthl. 1 Gr. 4 Pf. abgeschätzt ist, soll im Wege der freywilligen Subhastation in Termino den 6ten März k. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 11. Decbr. 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Ediktal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist die öffentliche Vorladung nachbenannter, seit länger als 10 Jahren verschollenen Personen, Verbaß ihrer Todes- erklärung, so wie deren etwaiger hieselbst nicht bekannt- ter Erben verfügt, namentlich des

- 1) Johann Friedrich Stolzenburg, Sattlermeister, geboren zu Basewalk und daselbst am 14ten Februar 1743 getauft. Derselbe ist bereits vor dem Tode seiner hieselbst 1795 überlebenden Ehefrau Marie Hanne gebornen Fovquer, während der Ehe mit ihr, verschollen, und ihm aus der Letztern Nachlaß 149 Rthl. 17 Gr. 3 Pf. zugefallen.
- 2) Christian Friedrich, oder Carl Friedrich Stolzenburg, ehelicher Sohn der ad 1. genannten Eltern, geboren zu Basewalk am 9ten October 1774 und seit dem Jahr 1801, wo er als Glaseracelle in Copen- hagen gearbeitet, verschollen. Sein mütterliches Vermögen beträgt 29 Rthl. 2 Gr. 3 Pf.

Vorgedachte Personen und ihre etwaigen Erben werden angewiesen, sich binnen 9 Monaten in unserer Registratur persönlich oder schriftlich, spätestens aber in dem am 9ten April 1821, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Obergerichtsrath Andreß im Stadtger- richt hieselbst, Königsstraße No. 19, ankündenden Ter- min zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich von den Vorgeladenen Niemand melden, so werden die namentlich Vorgeladenen für todt erklärt, und ihr Vermögen wird den sich meldenden Erben, oder in deren Ermangelung der hiesigen Cämmerey zugesprochen, die etwaigen unbekanntten Erben aber mit ihren An- sprüchen beigestalt ausgeschlossen werden, daß das Ver- mögen den sich meldenden Erben, oder der Cämmerey zugesprochen, und zur freien Disposition verabfolgt wer- den soll, und daß sie, im Fall sie sich nach ergangenem Erkenntnisse noch melden, jede Verfügung der legitimir- ten Empfänger über dieses Vermögen anerkennen, und ohne Rechnungsverlegung oder Erlaß fordern zu können, sich



mit dem beunzigen müssen; was von dem Vermögen noch vorhanden seyn wird. In diesem Termine werden auch die beiden respect. Söhne und Brüder der genannten Personen

- a) der Kaufhändler Johann Friedrich Stolzenburg, sonst zu Welle im Ösnabrückischen,
  - b) der Glasermeister Philipp Christian Stolzenburg, sonst zu Oppenrade im Holsteinischen wohnhaft,
- und deren Erben mit vorgeladen. Als Bevollmächtigte werden die Herrn Justiz-Commissarien Granier und Buzge vorgeschlagen. Berlin den 2. Juny 1820.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

### PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preussen etc. Unserm Alergrädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Ebnun kund. Es hat der Ehrenveste und Vorachtbare Pensionair Friesorth zu Rubtow dem Königl. Hofgerichte angetragen, wie er gedrängt von manchen widrigen Umständen, den Wunsch bege, mit seinen Gläubigern ein gütliches Uebereinkommen zu treffen, und daher gebeten, seine Debitangelegenheit zum vor schriftsmäßigen Discussion-Verfahren einzuleiten. Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet worden: So citiren, Krafttragenden Amts, Wir hiemit alle und jede, welche an den Pensionarium Friesorth zu Rubtow aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie in Termine am 29sten Januar 1821, Morgens um 10 Uhr, in Person oder durch huldunglich legitimirte Sach- und Anwälde erscheinen und die ihnen zu machenden Vorschläge anhören, sich auch mit Bestimmtheit darüber erklären, eo sub prejudicio, daß die sodann nicht erscheinen, oder diejenigen, die ihre Anwälde überall nicht, oder mangelhaft bevollmächtigt haben, für einwilligend in die den Creditoren zu erdoffnenden Vorschläge werden angenommen werden. Datum Greifswald den 22sten December 1820.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts kublcr.  
von Möller, Director.

### Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der Charlotte Sachsen und des Bäckermeister Below hieselbst, als Vormand des mindorennen Carl Krans, wird der hieselbst am 4ten Januar 1786 geböhrene Friedrich Wilhelm Rhein, welcher als Dragoner im Regiment der Königin den Feldzug vom Jahr 1806 im gemacht und in Solas dessen im Jahr 1807 Feht in das Lazareth in Königsberg in Preußen gebracht worden, von welcher Zeit an er von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, so wie auch dessen etwaige undetannte Erben und Nachkommen, hiemit voraeladen, sich in dem auf den 25sten Februar 1821 Vormittags 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer angezeigten Termin persönlich zu stellen, oder sich bis dahin schriftlich oder mündlich zu melden. Im Fall des Nichterscheins wird der gedachte Friedrich Wilhelm Rhein für todt erklärt, dessen etwaige Erben aber mit ihren Ansprüchen an dessen Nachlaß präclabirt und solcher den sich gemeldeten Halbgeschwistern zugebrochen werden. Satz den 17ten April 1820.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

### Gerichtliche Vorladung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Franz Leopoldt Cunow zu Pocknow, ist wegen Unzulänglichkeith desselben, zur Befriedigung seiner Gläubiger, durch die Verfügung vom heutigen Tage, Concurz eröffnet worden. Es werden dabero alle und jede, welche an dieses Vermögen Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, sich innerhalb drei Monaten spätestens aber in dem auf den 7ten März 1821, Vormittag 9 Uhr, hieselbst vor dem unterzeichneten Commissario des Königl. Ober-Landesgerichts zu Coblin angelegten Liquidations-terminen, entweder in Person, oder durch einen zulässigen, mit gebühriger Information versehenen Bevollmächtigten, wozu denen hier Unbekannten, der Herr Justiz-Inspector Biercker, Bürgermeister Ködrich, und Protokollführer Dietrich, in Vorschlag gebracht werden, zu stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen, mit den zu Unterstützung derselben vorhandenen Beweismitteln anzugeben, insoferne diese in Documenten bestehen sollten, solche originaliter vorzulegen, und hiernächst die weitere rechtliche Verhandlung zu gemätigen; bey unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche, und ihrem Augenbleiben im Termine, haben dieselben zu gemätigen, daß sie mit allen ihren Anforderungen an die gedachte Concurzmasse pascindirt werden sollen, und ihnen die erhalt ein ewiges Stillstehigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden wird. Rummelsburg den 28. Septbr. 1820.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landesgerichts zu Coblin,  
Namens des Stadtgerichts zu Pocknow,  
Zernin, Königl. Justizrath.

### Edictal-Citation.

Auf den von der Ehefrau des Schneidemeisters Friesdrich Lindemann, Dorothea Maria gebornen Stresemann aus Sachan, im Beitritt ihres Ehemannes bei und gemachten Antrag, wird der Bäckermeister Johann George Stresemann, welcher den 10ten April 1757 hieselbst geboren ist, sich jedoch im Jahr 1783 von hier entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, hiemit vorgeladen, sich in dem auf den 7ten July 1821, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Mullus im Stadtgerichte hieselbst angezeigten Termin zu stellen, oder sich vor demselben persönlich, oder schriftlich in unserm Gerichtszimmer zu melden, und fernere Anweisung zu gemätigen. Wenn sich derselbe weder vor, noch in dem Termine einfindet, so wird er für todt erklärt und sein Vermögen seinen sich gemeldeten und legitimirten nächsten Erben, welche wir, in soferne sie unbekannt sind, hiemit gleichfalls vorladen, herauszugeben werden. Satzord den 4ten July 1820.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

### Bekanntmachung.

Von der Wasser- und Windmühle zu Zeinick, Saahiger Kreises, soll auf den Grund der darüber in der Resoluition des Gerichts verhandenen, und der von dem Zeinicker einzuziehenden Nachrichten ein Hypothekensuch regulirt werden. Es wird daher ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeinet, und seiner Forderung die mit der Ingressation verbandenen Vorzugrechte zu verschaffen gedenkt, vorgeladen, sich bis zum 2ten März 1821 bey uns zu melden, und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben. Nördenberg den 15ten December 1820.

Das Patrimonialgericht von Zeinick.

(Siebet eine Beilage.)



**Gastwirthschaft und Grundstücke**

zu verkaufen auf rhalb Stettin.

Auf den Antrag der Wittve und Erben des Senator Schmid, soll dessen zu Naugardt gelegene Gastwirthschaft und Grundstücke, als:

- 1) das sub No. 149 am Markt gelegene Gast- und Wohnhaus, welches mit dessen Perzinzen zu 1944 Rthlr. 11 Gr. 21 Pf.,
- 2) die vor dem Stargarder Thor gestehene Scheune samt dahinter gelegenen Garten, 200 Rthlr. 10 Gr.,
- 3) der Garten vor dem Greiffenberger Thor, 40 Rthlr.,
- 4) 1 Werderarten und Kafel zu 92 Rthlr.,
- 5) 2 neben einander getogene Würdeländer, 400 Rthlr.,
- 6) 1 Wiese im Kalkb. 30 Rthlr.,

gerichtlich abgeschätzt, im Wege der freiwilligen Licitation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb von und Termin zur Licitation auf den 18ten Januar k. J. um 11 Uhr Vormittags auf dem Rathhause zu Naugardt angezeigt ist. Kauflustige werden die Bedingungen im Termin erfahren und können die Lote jeder Zeit bey und auf dem Rathhause zu Naugardt nachsehen, und müssen für ihr Gebot hinreichende Sicherheit besetzen. Rastow den 10ten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht zu Naugardt.

**Holzversteigerungen.**

Zu den Brennholz-Verkäufen in großen Quantitäten aus den Forsten der Inspection Graseberg, in den Monaten Januar, Februar und März 1821, stehen folgende Termine an:

Den 18ten Januar, den 15ten Februar, den 15ten März 1821 Vormittags von 10 bis 12 Uhr, beim Forst-Cassen-Rendanten Herrn Intendant Stäwert zu Stepenitz, für die Forstreviere Stepenitz und Hohenbrück.

Den 22sten Januar, den 19ten Februar, den 19ten März 1821, desgleichen beim Forst-Einnehmer Herrn Schreiber zu Rothensier, für das Forstrevier Rothensier.

Den 23sten Januar, den 20sten Februar, den 20sten März 1821, desgleichen beim Forst-Einnehmer Herrn Steuerrendant Heymann zu Gülzow, für die Reviere Sagersbers und Gülzow.

Die Termine zum Holzverkauf in kleinen Quantitäten werden auch fernerhin an den beiden Wochentagen Montag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr bei den Forst-Einnehmern abgehalten. Graseberg den 17ten December 1820.

Königl. Preuß. Forst Inspection.

Blumenhä.

**Verkaufs-Anzeige.**

Es sollen nach Königlich-Regierungs-Versügung vom 25ten Decbr, a. pr. sub No. 1983, das in der Stadt

Ueckermünde am Wasserbaum belegene Königlich-Forstschreiberhaus, so wie die dazu gehörige Brücke, oder der Baumsteg genannt, jedoch jedes für sich besonders, öffentlich und zwar im Wege der Licitation verkauft werden. Kauf- und Zahlungsbüchlein wird der von mir zu Ueckermünde auf den 12ten Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, im Königl. Steueramt daselbst dieserhalb anberaumte Licitationstermin hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerk gebracht, daß sowohl die darüber vorhandene Königl. Lote als die vorgeschriebenen Kaufbedingungen beim Haupt-Steueramt zu Posen als b. hm Steueramt zu Ueckermünde täglich a. dato abgesehen werden können. Posen den 2. Januar 1821. Der Königl. Ober-Steuer-Inspector Kose.

**Bekanntmachung.**

Wegen Verhältnisse wird den 2ten Februar der Bauerhof in Pampow nicht verkauft, sondern an Liebhaber nur verpachtet. v. Ramin auf Stolzenburg.

**Verkauf eines Kossäthenhofes.**

Ich bin willens, den mir eigenthümlich zugehörigen, zu Saarow, eine halbe Meile von hier belegenen Kossäthenhof mit bestellter Winterfaat öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, zu verkaufen und lade zu dem auf den 27sten d. M., Vormittags 9 Uhr, in dem Hause No. 114 der Vorherstraße angelegten Termine Kauflustige mit dem Bemerk ein, daß der Kaufcontract mit dem Meistbietenden sogleich abgeschlossen werden soll. Stargard den 2. Januar 1821.

Karl Friedrich Schmann, Klempnermeister.

**Rohrverkauf.**

Einige hundert Schock sehr schönes langes Rohr, zehn Zoll gebunden, stehen bey dem Inspector Ramin auf Ludwigshoff ohnweit Mägelburg billigst zu verkaufen.

**Zu verauctioniren in Stettin.**

Es werden 6 Ballen Piment und 5 Ballen Pfeffer, für Rechnung der Assuradeurs, am 6ten Januar k. J. Nachmittags um 2 Uhr, auf dem 2ten Boden des alten Packhofes, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches wir den Kaufliebhabern bekannt machen. Stettin den 27sten December 1820.

Königl. Preuß. See- und Handelsgeriht.

Am 6. Januar k. J., Nachmittags um 3 Uhr, werden auf dem neuen Packhofe 11 Säcke Cacao, 3 Fässer Capet und 17 Fässer Coffee, für Rechnung der Assuradeurs, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 27ten December 1820.

Königl. Preuß. See- und Handelsgeriht.



Es werden für Rechnung der Assuradeurs am 9ten Janua-  
nachmittags um 2 Uhr, auf dem neuen Nachhofe  
14 Tollen Piment und gleich darauf in dem Speicher der  
Kaufleute Becker & Comp. am Oberbollwerk No. 7,  
21 Fässer Syrop, welche Waaren vom Seewasser beschä-  
diget sind, öffentlich an den Meistbietenden verkauft wer-  
den, wozu wir die Kaufliebhaber einladen. Stettin den  
28ten Decbr. 1820.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Es werden 21 Fässer Salpeter und 4 Kästen Cassia  
higna, vom Seewasser beschädiget, für Rechnung der  
Assuradeurs, am 13ten Januar 1821, Nachmittags um  
2 Uhr, im Hause No. 72 in der archen Destr. öffentlich  
an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir  
die Käufer einladen. Stettin, den 28ten December  
1820. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

### Auction.

34 Fässer schönen Rigaer Syrop werde ich am Dien-  
stag den 9ten d. M. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr in meinem  
Hause mizillbietend verkaufen lassen, und ist davon  
auch vorher zu billigen Preisen zu haben.

C. F. Weinreich.

Auf Verfügen Eines Königl. Hochlöbl. Staatsgerichts  
sollen den 11ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im  
Sitzungszimmer der Vormundschafs-Deputation desselben  
verschiedene Sachen, als: einiges Silber, Porzellan,  
Papirer, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen,  
Leinwand und Betten, Meubles und Hausrath, Klei-  
dungsstücke und andere brauchbare Sachen, gegen bare  
Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctio-  
nirt werden. Stettin den 4ten Januar 1821.

Kouffel.

### Auctions-Anzeige.

Eine bedeutende Partie sichteene Schaaln, Wrak-Bretter  
und andere Holzsorten, sollen auf der Neptunus-Mühle,  
gegen Pommeränsdorf belegen, am 6ten Februar d. J.,  
Vormittags um 10 Uhr, öffentlich verkauft werden.

### Zu verkaufen in Stettin.

Syrop, ganz reinen Geschmacks und von besonderer  
Dicke, in kleinen Gebinden, und neuen schottischen Hez-  
king, bei Isaac Salingre successores.  
Stettin den 4. December 1820.

Eisen, Gerste, Hafer und Malz, auch Pommerische  
Kästen, Fergel Fett und Waar: Herinae in Büchen  
Gebinde, nebst Theer, engl. Steinbohlen und Schwedisch  
Blech, verkauft zu billigen Preisen.

G. S. Groejobann, große Oderstraße No. 1.

Eisen Kloden Brennholz wird, um damit zu räumen,  
billig verkauft von B. Becker & Comp.

Guayana: Maaren, pr. Kiste 5 Rthlr. Cour., bey  
J. G. Dahr, Mittwochstraße No. 1068.

Ich will eine in Commission erhaltene Parthey schönen  
Königsberger Flachs aufräumen, und biete denselben so-  
mit unter dem billigen Einkaufspreise an.

Heinrich Görlitz.

Zwei equal gesunde braune Waapferde nebst einem  
wenig gebrauchten holsteiner Wagen mit Stühle und  
Verdeck steht billig zum Verkauf, Baumstraße No. 1022.

### Holzverkauf.

Gutes Buchen, Fichten und Eichen Kloden, wie auch schön-  
ten Knäpdelholz nebst Fuhrwerk ist zu billigen Preisen  
zu haben, bey G. Neumann,

Schiffbau-Lakadie No. 4.

### Zu vermietthen in Stettin.

Ein gutes neues Fortepiano von 6 Octaven steht zu  
vermietthen, bey Oldenburg.

Ein gutes Klavier steht zu verkaufen oder auch zu ver-  
mietthen. Mönchenstraße No. 609 zweite Etage.

Die Ober-Etage meines Hauses auf dem Rosengarten,  
bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Keller ic.  
steht zum 1sten April c. zu vermietthen. Durchard.

In meinem Hause am Paradenplatz nahe dem Berliner  
Thor ist die zweite Etage von 3 Stuben nebst Alkoven,  
Kammern und Küche und ein gewölbter Keller zum 1sten  
April zu vermietthen, auf Verlangen auch ein Stall zu  
3 Pferde. D. Fischermeister Salzwedel, Fuhrstraße  
No. 220.

Es ist eine Wohnung von 3 Stuben in der großen Woll-  
weberstraße No. 563 zum 1sten April zu vermietthen.

Zum 1sten April d. J. ist in der Loutienstraße No. 75  
die zweite Etage zu vermietthen, bestehend aus 3 Stub-  
ben, 2 Kammern, einer hellen Küche, Speisekammer, Ge-  
mütskeller, Holzgelass und Bodenzimmer.

Drey Stuben, 2 Kammern und Küche sind bey mir zum  
1sten April zur Miethe offen, Pelzerstraße No. 807.  
D o r f.

Die 3te Etage, oder auch 2 Stuben, 1 Kammer,  
1 Küche nebst Holzgelass ist bey mir zum 1sten April in  
meinem Hause No. 625 oben der Schubstraße an eine  
sille Familie zu vermietthen.

J. D. Schimmelmann.

In dem Hause No. 26 am Heumarkt ist 1 Laden,  
1 Stube, Kammer, Küche und Holzgelass sogleich zu ver-  
mietthen; das Nähere ist zu erfragen in demselben Hause  
bey Herrn Thom. Stettin den 2ten Januar 1821.

Am Lautmarkt No. 1026 ist eine anständige Stube  
nebst Kammer mit Meubel sogleich oder zum ersten Fe-  
bruar billig zu vermietthen.

Im Hause Mittwochstraße No. 1068 ist die zweite  
Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche  
nebst Boden, Wirtschaftskeller und Holzräume auf  
Ostern d. J. anderweitig zu vermietthen.



Die hinter dem Speicher meines Hauses, Mittwoch-  
straß No. 1068, am Bellwerk belegene Hude, steht zum  
ersten März d. J. zur anderweitigen Vernehmung offen.  
J. G. Bahr.

In der lebhaftesten Gegend der Unterstadt ist ein Ma-  
terial-Laden, (dessen Geschäfte bisher nicht unterbrochen  
worden) wezu einige Nebenstimmer und anderweiliges  
Waarengelack gehören, von Oßern k. J. an auf mehrere  
Jahre zu vermieten. Auch wird vorausgesetzt, dabey  
einen vollständigen Waarenvorrath unter billigen Bedin-  
gungen zu übernehmen. Liebhaber dazu ersuchen das  
Nähere in der Zeitungs-Expedition.

In dem Hause No. 216 der gr. Laskadie ist der früher  
von dem Herrn Kaufmann Moritz inne gehabte Mate-  
rialladen, ingleichen eine Stube parterre und eine Kammer  
sodort zu vermieten. Das Nähere erfährt man bey dem  
Justizrath Band, Breitstraße No. 353.  
Stettin den 4ten Januar 1821.

Es ist eine Stube nebst Kammer mit auch ohne Meubel  
an einzelne Herrn zu vermieten,  
Schiffbau-Laskadie No. 6.

### Zu verpachten.

In der Nähe von Stettin, an der Oder gelegen, soll  
ein großer Obst- und Gemüsegarten mit Wohnung und  
andern Realien an einen geschickten Gärtner, der Con-  
dition stellen kann, auf 6 Jahr höchst billig verpachtet wer-  
den. Das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

### Bekanntmachungen.

Ich ersuche hiennt Jedweden, bey der Einrennung mei-  
ner Frau mit ihrem Sohne, den freywilligen Jüstler  
Carl Ludwig Bahr, an beiden, sowohl an Erstere wie  
an Letztern, ohne mein Vorwissen oder einen von mir

selbst ge- und unterschriebenen Schein, nicht das Mindeste  
auf meinen Nahmen ohne Zahlung verabfolgen zu lassen,  
indem ich für keine Wiederbezahlung einsehe. Stettin  
den 29. Decbr. 1820. **S a h n**,

Comißt beyrn Königl. Ober-Landesgericht hieselbst.

Das erwartete Gesundheitsgeschirr, in allen Sorten  
bestehend, ist nunmehr angekommen, und empfehle ich  
mich wiederholt mit Enal- und Magdeburger Steingut,  
feinsten Justus-Siegel-Taback, letzteren bey Partheyen  
über 5  $\text{Rb.}$  zu 14  $\text{Gr.}$  Courant per  $\text{K.}$ , allerbesten Ja-  
maica-Rum in Gebinden und Bouteillen à 14  $\text{Gr.}$  Cou-  
rant die 3. Quartrflasche und Engl. Wein- und Bierglä-  
sern.  
Carl Engelbrecht.

Beste Vanille und Cacao, bey  
J. S. Michaelis.

Von die so beliebten ächten Hamburger Justus-Tabacke  
habe ich neue Zufuhr erhalten, und offerire solchen zu  
billigen Preisen. F. A. Fliester am Berlinerthor.

Schweres braunes Gerstenmalz zum Brauen und Bar-  
den à 20  $\text{Gr.}$ , auch feine Herrnhuter Bertywiche und  
Leinwand ohne Baumwolle zum Fabrikpreis fortwäh-  
rend bey  
H. Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Rohes und raffinites Rübböl und raffinites Haasöl  
billig bey  
S. C. Casner jun.,  
Stettin gr. Oderstraße No. 13.

Ein tüchtiger Brauer, welcher glaubwürdige Zeugnisse  
aufzuweisen hat, daß er die Braun- und Weißbier-Braue-  
rey auch Nüherey gründlich versteht, auch ein tüchtiger  
Drenner findet unter der nehmlichen Bedingung soaleich  
ein gutes Unterkommen. Das Nähere bey Carl Engel-  
brecht, kleine Dehmstraße No. 686.

### Bekanntmachung.

Mit hoher Genehmigung Einer Königl. Hochpreißlichen Regierung ha-  
ben wir hieselbst eine ganz nach chemischen Grundsätzen geleitete Fabrik von  
Rauchtabacken errichtet, wodurch wir im Stande sind, ein Fabrikat zu berei-  
ten, welches frey von jeder für die Gesundheit nachtheiligen Beimischung ist;  
können auch selbst zu billigeren Preisen einen leichten, reinschmeckenden und  
angenehm riechenden Taback liefern. Wir glauben im Voraus hoffen zu  
dürfen, daß jeder Kenner sich von der Güte unsers Fabrikats überzeugt fin-  
den wird, und empfehlen uns mit einem vollständigen Lager von

ordinairen Tabacken von  $2\frac{1}{2}$  à 8  $\text{Gr.}$ ,  
mittel Tabacken suselfreien von 9 bis 20  $\text{Gr.}$ ,  
feinen dito von 1  $\text{Mthlr.}$  bis  $1\frac{1}{2}$   $\text{Mthlr.}$ ,  
extra feinen Tabacken von  $1\frac{1}{2}$  à 2  $\text{Mthlr.}$ ,  
das Pfund in Preuß.  
Courant.

Bei angemessenen größeren Quantitäten, bewilligen wir den auch in andern  
Fabriken üblichen Rabatt, mit dem Versprechen der reellsten und promptesten  
Bedienung. Stettin den 15ten December 1820.

H. Ger mann & Comp., Frauenstraße No 894.



Ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust hat sich vor einigen Tagen verlaufen; wer ihn an sich genommen, wird ersucht, ihn gegen Erstattung der Kosten in No. 911 Frauenstraße abgeben zu lassen.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1000 Rthlr. Courant können zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück sofort ausgeliehen werden; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

G e s t o h l e n.

Aus dem Hause No. 722 am Hofmarkt ist Montag den 25ten December, ein grau schwarz melirter Mantel mit zwey großen Kragen und einem schwarzen sammt-

Stehkragen, in dessen Tasche sich ein großer Handschlüssel mit einem bunt gearbeiteten Griff befand, gestohlen worden. Wer denselben dahin zurück bringt, erhält eine Belohnung von Zwey Friedrichsd'ors. Stettin den 25ten December 1820.

L ö t t e r i e.

Zu der 43sten Klassen-Lotterie, deren erste Klasse am 11ten dieses gezogen wird, wie auch zu der 30sten kleinen Lotterie, deren Ziehung am 17ten dieses ihren Anfang nimmt, sind noch ganze, halbe und viertel Loose zu haben, bey dem Königl. Lotterie-Einnehmer:

St. Ph. Karow in Stettin.

## V e r l o r e n.

Auf dem Wege zwischen Angermünde und Stendell ist am 25ten December Vormittags zwischen 11 bis 1 Uhr ein Reisefloffer mit schwarzem Leder und weißen Nägeln beschlagen, durch Abbrechung des Rahmes auf den Bedientenritt verloren gegangen. Die in demselben befindlichen Gegenstände bestanden an Mannsleidungsstücken und Wäsche in: zwey blauen feinen Tuchleibrocken mit gelben Knöpfen, einer mit hellblauem, der andere mit schwarzem seidenem Zeuge gefüttert, ein schwarzer fein tuchener Leibrock, mit grau seidenem Zeuge gefüttert, zwey paar dunkelblauen langen Beinkleidern, das eine Paar über, das andere in den Stiefeln zu tragen, ein paar schwarze lange Tuchbeinkleider in den Stiefeln zu tragen, eine schwarze, eine gelbe Casimir, zwey weiße Pique, eine weiß und lilla gestreifte wollne Weste, acht Stück feine leinene Oberhemden, mit und ohne Jabots, gezeichnet E. W., drey Nachthemden, acht Stück ostindisch seidene Schnupftücher, acht Bastard-Halstücher, vier paar baumwollene kurze Strümpfe, alles wie oben angegeben gezeichnet, ein bunt cattunener wattirter Schlafrock, ein paar grüne Pantoffeln. An Frauenzeug: 1 schwarz seidenes Kleid, mit gepresstem Sammt besetzt, 1 grün groß de Berlin, ein weiß Atlas-Kleid, ein dunkelgrün seidenes, ein schwarz seiden wattirter, mit dergleichen Sammt besetzter und dunkelrothem seidenen Futter versehener Oberrock, ein Schottisch Cattunener, und ein dunkelrother, dergleichen mit gelben Blumen bedruckter Oberrock, 3 weiß geflüschte Pique-Röcke, 2 Sanspaine Nachtkamisole, 1 Carmoisin wollenes bunt gewürktes Umschlagetuch, eine Palatine mit Warderspizzen, 6 Stück Hemden H. B. No. 24 gezeichnet, 8 feine leinene Schnupftücher ebenso gezeichnet, 3 Nachtmägen mit Kanten, 4 paar feine baumwollene Strümpfe, 4 paar dergleichen von Vigogue Wolle, 2 paar ord. wollne dito, 3 paar Schuhe, bestehend in einem paar schwarz seidenen, 1 paar schwarz ledernen und 1 paar Corduan. An Kinderzeug: 6 Stück Hemden mit Strichen, B gezeichnet, 2 paar graue, 2 paar blaue und 2 paar weiße baumwollene Strümpfe, 2 paar parchente Unterbeinkleider, 1 paar blau tuchene, 1 paar grün Casimir-Beinkleider, 1 dunkelgrünes Merinos-Aleberkleid, mit grünem Felbel besetzt, 1 dito brauner mit Borden, 1 dito grau Nanquin mit seidenen Borden, 1 braun Cattunener Nachtröck. Ferner besanden sich in gedachtem Koffer 200 Rthlr. in 50 Rthlr. Tresorscheinen, und ein dunkelblaues Pappkästchen, enthaltend einige Kanten, seidene und leinene Bänder, ein kleines Nähnadeltäschchen von Schildpatt, 1 Uhrhaken von Gold mit kleinen Brillanten besetzt, in der Mitte mit einer kleinen grauen Haarlocke und einem Vergift mein nicht versehen. Da an der Wiedererhaltung des gedachten Koffers gelegen ist, so wird demjenigen, welcher denselben mit den specificirten Sachen in Stettin an die Kaufleute Herren Hoffmann & Barandon, in Schwedt an den Kaufmann Herrn Kallenbach, in Stendell an die Frau Ober-Amtmann Karbe, in Angermünde an den Kaufmann Herrn Seeger, in Neustadt an den Herrn Gastwirth Dietus, und in Berlin an den Kaufmann Herrn Bernstein in der heiligen Geiststraße wohnhaft, abgeliefert, eine Belohnung von Fünfzig Thalern Preussisch Courant zugesichert und sogleich ausgezahlt. Sollten die Sachen nur zum Theil wieder herbeigeschafft oder nachgewiesen werden können, so wird dem Nachweiser eine dem Gegenstande angemessene Summe gerne und willig ausgezahlt werden.